

Laborschule

Grundschule und Gymnasium des Omse e.V.

Laborschule | Espenstraße 3 | 01169 Dresden



KONZEPTSKIZZE

der Laborschule des Omse e.V.

Espenstr. 3

01169 Dresden

**zur Vorlage bei der Initiative
„Klimaschulen in Sachsen“**

(Stand: 08.08.2016)

Laborschule Dresden | Grundschule und Gymnasium
in freier Trägerschaft des Omse e.V.
Espenstr. 3 | 01169 Dresden
Tel: (0351) 417 37 45
Fax: (0351) 417 37 46
laborschule@omse-ev.de
www.omse-ev.de | www.laborschule-dresden.de

Omse e.V.
Vereinsregister-Nr.: 359
Steuernummer: 203/142/03462
Bankverbindung: Bank für Sozialwirtschaft
Konto: 35 85 105 | BLZ: 850 205 00
IBAN: DE53850205000003585105
BIC: BFSWDE33DRE



Inhaltsverzeichnis:

1. Ausgangspunkt
2. Kurzcharakteristik der Laborschule
3. Ist-Stand-Analyse
4. Was wollen wir tun?
5. Erforderliche Ressourcen und gewünschter Unterstützungsbedarf
6. Arbeits- und Zeitplan
7. Überlegungen zur Überprüfung der Zielkontrolle



1. Ausgangspunkt

Hervorgegangen aus einer Wanderzunft wurde 1990 der Verein BioTop Kümmelschänke e.V. gegründet, der mit der Sanierung der Kümmelschänke einen Ort in Dresden geschaffen hat, in dem Kultur und Ökologie, naturnahe Handwerke und Lebenskultur Hand in Hand gehen.

Mit der Übernahme des ersten Kindergartens im Jahr 2000 wurde diese Arbeit im Bereich der Pädagogik fortgesetzt. Eine Namensänderung war verbunden mit einer "Ausbreitung" des Vereins - ausgehend von Alt-Omsewitz ließ sich der Omse e.V. nun in Gorbitz und inzwischen auch in Klotzsche nieder, betreibt heute neben der Laborschule 5 Kindergärten, einen Kindertreff, das Werkhaus und ist auch weiterhin im Kulturzentrum in der Kümmelschänke aktiv.

Der Omse e. V. ist im Dresdner Westen verwurzelt, verstand sich von jeher als Mittler zwischen den Stadtteilen Omsewitz, Briesnitz, Leutewitz und der Plattenbausiedlung Gorbitz und trug mit seinen soziokulturellen Angeboten zur Stadtteilentwicklung bei.

Der Omse e.V. ist seit 1994 anerkannter freier Träger der Jugendhilfe.

Die Erfahrungen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, im Kleinkindbereich sowie in der Projektarbeit mit Grund- und Mittelschulen waren ausschlaggebend für die Entwicklung des Schulkonzeptes.

Der Omse e.V. hat sich ein Leitbild gegeben, in dem die Aspekte Nachhaltigkeit, Ökologie und Energie aufgenommen sind:

Der Omse e.V. ist Träger bildender und kultureller Einrichtungen sowie Veranstalter und Anstifter von Projekten in den Bereichen Bildung, Kultur, Alltagsbewältigung, Freizeitgestaltung, Ökologie, Energie und Stadt(teil)entwicklung.

Der Verein entstand aus der Beschäftigung mit alten Handwerken und dem Ziel, eine soziokulturelle und ökologisch orientierte Begegnungs- und Bildungsstätte für Menschen unterschiedlichen Alters zu betreiben.



Alle die im Omse e.V. wirken, setzen sich für eine Gesellschaft ein, die die Potentiale der Menschen als wichtigste Ressource anerkennt und diese zur Grundlage ihrer Entwicklung macht.

Dazu gehört es, Menschen zu ermutigen, ihre Individualität zu entfalten und Vielfalt als Bereicherung wahrzunehmen.

Für die ganzheitliche Bildung von Kindern und Jugendlichen haben wir Omse-übergreifende pädagogische Leitlinien vereinbart.

Wir bieten darüber hinaus soziokulturelle Anregungen und Räume an, in denen sich Besucher*innen einbringen und entfalten können.

Unsere Leistungsangebote verbindet der Anspruch, für alle Altersgruppen offen zu sein, stadtteilbezogen zu wirken und Wert auf Nachhaltigkeit zu legen.

Die Lobby von Kindern, Jugendlichen und deren Familien stärken wir durch unser Engagement in Dachverbänden und Netzwerken lokaler und globaler Partner sowie durch Austausch zwischen Praxis und Wissenschaft.

Wir pflegen einen wertschätzenden Austausch. Darunter verstehen wir, auf Menschen zuzugehen und ihre Äußerungen ernst zu nehmen, indem wir uns auf unser Gegenüber einlassen und uns Offenheit sowie Neugier bewahren.

Uns ist bewusst, dass es verschiedene – durchaus auch gegensätzliche - Perspektiven gibt. Konflikte lösen wir im Dialog.

Jedoch distanzieren wir uns klar von fremdenfeindlichen und rassistischen Haltungen und diskriminierenden Äußerungen.

Wir sehen unsere Verantwortung in der Reflexion von Konflikten im pädagogischen wie organisatorischen Alltag und in der Suche nach konstruktiven Lösungen.



Wir begreifen Erfolg und Fehler als Impuls für die Entwicklung unseres fachlichen Wissens und Handelns.

Im Ringen um humanistische Werte als Basis für ein friedvolles Miteinander sind für uns Achtung, Toleranz, Respekt, Mitgefühl und das Recht auf freie Meinungsäußerung handlungsleitend. Mit all seinen Aktivitäten strebt der Verein das Ziel an, Lebensqualität und Gemeinsinn zu verbessern.

Wir sind davon überzeugt, dass jede*r bei uns etwas konkret bewegen kann.

Omse e.V. heißt:

ANSTIFTEN – BEWEGEN - ERMUTIGEN – ENTFALTEN

2. Kurzcharakteristik der Laborschule

Die Laborschule ist anerkannte Grundschule und genehmigtes Gymnasium in freier Trägerschaft des Omse e.V.. Sie ist Ganztags- und Gemeinschaftsschule, die die Jahrgangsstufen 1 bis 12 umfasst. Das pädagogische Konzept der Laborschule folgt dem Jena-Plan. Die Schulabschlüsse werden über eine Schulfremden-Prüfung abgelegt.

Die Laborschule fördert das schulische Zusammenleben von Kindern und Jugendlichen des 6. bis 18. Lebensjahres. Sie ist eine Schule für alle Kinder und Jugendliche, die auch behinderte Kinder und Jugendliche nicht ausgrenzt.

Zu den Kerngedanken des Konzepts zählen das selbsttätige Arbeiten und selbstständige Lernen, der Unterricht in altersgemischten Lerngruppen und die Förderung von Gemeinsinn.

Die Schule verfolgt die Idee der Differenzierung im Inneren und bietet ein zukunftsweisendes Inklusionskonzept.



3. Ist-Stand-Analyse

Ausgehend vom gelebten Leitbild und der Entwicklungsgeschichte des Schulträgervereins Omse e.V. bieten Aktivitäten im Sinne einer Klimaschule eine hervorragende Basis zur Fortentwicklung von umweltschutzbezogenen Inhalten und der strukturellen Verankerung nachhaltiger Ideen im Schulalltag. Somit können dem Ziel, die uns anvertrauten Schüler*innen für die Belange von Klimaschutz und Nachhaltigkeit wirkungsvoll zu sensibilisieren, wichtige Bausteine hinzugefügt werden. Die folgende Zusammenstellung bereits laufender Aktivitäten im Themenumfeld ist keine abschließende Darstellung. Vielmehr soll eine differenzierte und umfangliche Ist-Stand-Analyse Gegenstand eines ggf. zu erarbeitenden Klimaschutzplanes sein.

Handlungsfeld Unterricht:

- Umwelt- / naturbezogene Projekte im Bereich der Grundschule
- Vernetzter Unterricht zum Thema „Wasser“ in den Jahrgangsstufen 4-6
- Forscherthemen z.T. mit Bezug zur Thematik in den Jahrgangsstufe 4-6
- Vernetzter Unterricht zum Thema „Ökologie“ in den Jahrgangsstufen 7-9
- Laborschularbeit in Klassenstufe 10 mit Themenschwerpunkten Umweltschutz und Ernährung
- Projektorientierte Aktivitäten in der SEK II
(u.a. Projekt zur Elektromobilität)

Nachstehend findet sich eine kurze Beschreibung der Unterrichtsformate, die sich insbesondere mit Themenbereichen in Sinne einer Klimaschule befassen:

Projekte

Wichtiger und fester Bestandteil des Schullebens ist die Projektarbeit. Dabei sollen den Schülern neben den klassischen Lerninhalten Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt werden, die sie zum einen fit für alle Bereiche des Alltags machen und zum anderen Spaß an Kreativität und gemeinsamer Arbeit wecken sollen. Die Projekte im Bereich der Grundschule haben oft einen nstlerisch-



gestalterischen oder handwerklichen Charakter. Viele haben einen direkten Bezug zu Natur und Umwelt, andere sind musisch, sozial oder sportlich angelegt.

Die mehrwöchigen Projekte beginnen in der Regel mit den Schulhalbjahren sowie nach den Herbst- und Osterferien.

In der Vergangenheit gab es unter anderem die folgenden Themenbereiche:

Theater- und Zirkusprojekte, Bogenbauen und -schießen, Archäologie, Steinmetzarbeiten, Bauen eines Fachwerks, Gestalten mit Ton und Lehm, gesunde Ernährung, Hörspiel, Handball, Streitschlichter.

Vernetzter Unterricht

Fachübergreifendes und ganzheitliches Lernen und Arbeiten werden aus unserer pädagogischen Sicht immer wichtiger. Durch die Vernetzung von Fachinhalten werden Schubladen geöffnet, Zusammenhänge hergestellt und neue Sichtweisen und Handlungsmöglichkeiten geschaffen.

Ab Jahrgangsstufe 4 wird daher den Schülern die Möglichkeit geboten, zu einzelnen, geeigneten Themen die engen Grenzen der Unterrichtsfächer zu überwinden und aus verschiedenen Perspektiven an einer Aufgabe zu arbeiten. Die Schülerinnen und Schüler fügen die jeweiligen Fachperspektiven zusammen und sollen so die Beziehungen der einzelnen Bereiche untereinander und zum Ganzen erkennen. Diese Herangehensweise ist ganz besonders geeignet, um die Komplexität und die Breite der Beeinflussungsfaktoren im relevanten Themenumfeld zu erfassen.

Kurse

Ab der Jahrgangsstufe 4 können sich die Schüler*innen interessensgeleitet für Kurse entscheiden. Auch hier bestehen vielfältige thematische Bezugspunkte zu den Themenbereichen Klima und Umwelt.



PoGK / LSA

Die Laborschulararbeit (LSA) in der Jahrgangsstufe 10 und der Projektorientierte Grundkurs (PoGK) bieten Formate, in den sich die Schüler*innen über einen längeren Zeitraum mit einem Thema unter Begleitung eines Mentors befassen und bearbeiten.

Beim Projektorientierten Grundkurs erfolgt dies auf Grundlage der Vorgehensweise beim Projektmanagement und erstreckt sich von Idee, Planung bis zur Umsetzung und Wirkungskontrolle. Bei der Themenwahl muss ein angestrebter gesellschaftlicher Nutzen / Mehrwert erkennbar werden.

Handlungsfeld Fortbildung und Management:

- Nachhaltigkeit als wesentliche Säule in Träger- und Schulleitbild verankert und gelebt

Handlungsfeld Schulleben:

- Angebot eines Schulesens in Bio-Qualität
- aktuell laufendes Bewerbungsverfahren für den europäischen Freiwilligendienst (Austauschbeziehungen mit Marokko)
- Breite Aktivitäten im Bereich des Schulgartens
- „Lichtdienst“ in jeder Lerngruppe

Handlungsfeld Außerschulische Lebenswelt:

- Aktive Elternmitwirkung ist im Schulkonzept verankert (insbesondere durch die Einbringung von Arbeitsstunden und die Mitwirkung in Arbeitskreisen zur Schulentwicklung)
- Bildungsreisen nach Marokko; im Vorfeld der Reisen wurden von den Laborschüler*innen Solarkocher entworfen und dann vor Ort zusammengesetzt und erprobt
- Beteiligung am Wilderness-Lauf



Handlungsfeld Schulische Infrastruktur:

- Bereitstellung von Dachflächen zur Generierung von Solarenergie
- Nutzung eines Elektrofahrzeuges für notwendige Dienstfahrten
- ausschließliche Verwendung von Recyclingpapier im Schulalltag
- Altpapiersammlung und Rückführung des Altpapiers in den Wertstoffkreislauf
- konsequente Abfalltrennung im Schulhaus
- Bereitstellung einer Fläche auf dem Schulgelände für einen Gemeinschaftsgarten (Gemeinschaftsgarten Gorbitz) und Zusammenwirken mit dem Schulgarten
- Entsiegelung von Flächen auf dem Schulgelände

4. Was wollen wir tun?

Der Leitgedanke für die Aktivitäten im Rahmen der Initiative „Klimaschulen in Sachsen“ soll sich aus dem Leitbild des Trägers Omse e.V. ableiten lassen bzw. darauf Bezug nehmen. Die Formulierung und die dann erforderliche Priorisierung potentieller Handlungsmöglichkeiten werden ausgehend von den Festlegungen zum Verfahrensablauf als Schwerpunktaktivität des Schuljahres 2016/17 betrachtet. Wichtig erscheint uns zur Generierung nachhaltiger Effekte und zur Sicherung der Compliance aller Beteiligten für diesen Prozessschritte eine breite Diskussion in der Schulgemeinschaft anzuregen und deren Ergebnisse maßgeblich aufzunehmen. Die nachstehende Benennung möglicher Handlungsansätze und -schritte soll diesem Handlungsschritt nicht vorgreifen, sondern ist vielmehr eine Sammlung erster Ideen für künftige Arbeitsschwerpunkte.



Handlungsfeld Unterricht:

- Entwicklung eines vernetzten Unterrichts zum Thema „Energie“ für die Jahrgangsstufen 7-9
- Weitere Module / Inhalte zur Sensibilisierung für Energie- und Klimabewusstsein und Nachhaltigkeit entwickeln

Handlungsfeld Fortbildung und Management

- Weiterentwicklung im Sinne eines nachhaltigen Managements / einer nachhaltigen Schulverwaltung mit Bezugnahme auf ökologisch relevante und soziale Aspekte

Handlungsfeld Schulleben

- Schärfung von Bewusstsein und Achtsamkeit für Belange des Umweltschutzes in außerunterrichtlichen Sequenzen und Beteiligungsgremien
- Entwicklung von Unternehmenspartnerschaften für schulische Praktika und Betriebserkundungen mit Schwerpunkt Umwelt- / Klimaschutz und Nachhaltigkeit (ab Jahrgangsstufe 7)
- Beachtung ökologischer Aspekte bei Schulfahrten
- Nutzung des Schulgeländes für umweltpädagogische Projekte
- Entwickeln von Aktivitäten zum umweltbewussten Schulweg
- Projektidee „up cycling – Aus alt mach neu!“

Handlungsfeld Außerschulische Lebenswelt

- Aufnahme einer Kooperation zu entsprechenden Fakultäten an der TU Dresden und HTW; ggf. Vorlesungsbesuch für Schüler*innen der SEK II in relevanten Themengebieten
- Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Schule - Wirtschaft
- Konzipierung von Bildungsfahrten /-reisen mit thematischen Schwerpunkten



- Einbindung der Elternschaft in entsprechende Aktivitäten und Nutzung der dadurch gegebenen Kontakte zu potentiellen Netzwerkpartnern

Handlungsfeld Schulische Infrastruktur

- Papier- und Tonerverbrauch durch Achtsamkeit und die Nutzung digitaler Medien verringern
- Energiemanagement für Schulgebäude weiterentwickeln
- Ggf. Entwicklung eines Blockheizkraftwerkes in Kooperation mit einem Energieversorger
- Anbieten von Trinkwasserbrunnen im Lernbereich

5. Erforderliche Ressourcen und gewünschter Unterstützungsbedarf

Eine Anbindung der Steuerung und Begleitung aller Aktivitäten im Rahmen der Projektumsetzung bietet sich bei der Schulleitung und/ oder der Fachschaft Naturwissenschaften an. Gleichsam soll die Schulkonferenz als Gremien, welches die Positionen von Pädagog*innen, Schüler*innen und Elternschaft verbindet und integriert die einzelnen Prozessschritte eng begleiten. Externe Ressourcen können im Besonderen bei erforderlichem fachlichem Input oder der Prozessbegleitung / Moderation erforderlich werden.

Die aus Sicht der Schulen in freier Trägerschaft für alle schulbezogenen Personal- und Sachaufwendungen nicht auskömmliche Finanzierung und die sich daraus ergebende Notwendigkeit Schulgeld einzufordern, bietet wenig Spielraum für ggf. notwendige Sachaufwendungen. Dabei ist im Besonderen an Unterrichtsmaterialien und Ausstattungen zu denken, die sich aus der Entwicklung im Handlungsfeld „Unterricht“ ergeben.

Denkbar wäre es, auch projektbezogene Spenden oder Sponsorings einzubinden. Hierbei können der Förderverein und ggf. auch Elternarbeitskreise mit einbezogen werden.



Eine konkrete Benennung benötigter personeller und sachlicher Ressourcen ist dann aus dem bei Projektteilnahme zu erarbeitenden Klimaschulplan der Laborschule abzuleiten.

6. Arbeits- und Zeitplan

Grundlage für die erforderliche Benennung und Beschreibung einzelner Arbeitspakete ist der vom Projektinitiator vorgelegte Verfahrensablauf, der die Projektphasen und derer zeitlichen Rahmen definiert. Diesen zu untersetzen und in einem schulbezogenen Projektplan fortzuentwickeln wird Gegenstand des bei einer Projektteilnahme zu erarbeitenden Klimaschulplans sein.

7. Überlegungen zur Überprüfung der Zielkontrolle

Die Evaluation von Zielen ist nur möglich, wenn bei der Zielplanung und im ggf. zu erarbeitenden Klimaschulplan Ziele so operationalisiert wurden, dass sie überprüfbar sind. In diesen Prozess sind sinnvollerweise unabhängige und externe Sichten einzubeziehen.

Ziel von Evaluationsbemühungen sollte es sein, anhand der definierten Ziele Rückmeldungen über den Verlauf des Projekts einzuholen und zu bewerten, Schwachstellen zu entdecken und positive Wirkungen feststellen zu können.

Dabei können die Instrumente wie der Projekt- und Meilensteinplan, eine Projektdokumentation, die Beobachtung von Zielfaktoren und ggf. Befragungen zu Wirkungen einbezogen werden.

Zudem sollen zu Projektbeginn Fragen formuliert werden, deren Beantwortung zu Projektende Aussagen zum Erreichen einer Wirksamkeit und Nachhaltigkeit ableiten lassen.